

Mitteldeutsches Land Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg., Nr. 210

Schiffahrt, Verlag und Druckerei, Merseburg, St. Marienstraße 2, Postfach 1000, (Telefon 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)

Merseburg, Freitag, 8. September 1939

Staatl. Bezugspreis 2,10 RM., nur Sonnabends 50 Pf. (einschl. 16 Pf. Versteuerung und 27 Pf. Zehntelgeb. i. d. B. d. Post 2,30 RM., einschl. 16 Pf. Versteuerung und 27 Pf. Zehntelgeb. i. d. B. d. Post 2,50 RM.)

Einzelpreis 10 Pf.

Polens Regierung trifft daran die Schuld

Grauevolle Morde an Wehrlosen

Brombergs tote Volksdeutsche fordern: Schluß mit den polnischen Frantkireurs!

Über Bromberg sind die Schatten des Todes gegangen. Überall in Gräben, wüstigen Gassen und Wäldern, Hausengängen, einsamen Gefilden der Vorstadt liegen die gemordeten Deutschen; Männer und Frauen luden weinend in den Straßen nach ihren Angehörigen. Eine schwarze Wölfe mit dem Namen der Volksdeutschen war seit langem angelegt worden, und die Polen haben ihre Drohung, vor dem Einbruch der Deutschen Hande zu nehmen, scharflich wahr gemacht. Es ist einwandfrei erwiesen, daß an den Menschenleichen auch das polnische Militär schuldig ist, als es vor seinem Abzug die Frantkireure bewaffnete.



Unser Bild zeigt die von den Polen kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen bestialisch ermordeten Geiseln.

Auf dem Hof eines armenigen Vorstadt-Hausens liegt die Leiche eines 14-jährigen Wehrlosen. Die Wunden zeigen, daß er durch einen Schuß in den Kopf gestorben ist. Die Leiche liegt auf dem Rücken, die Arme sind ausgestreckt. In der Nähe der Leiche liegen einige persönliche Gegenstände, darunter eine Mütze und ein Schal. Die Umgebung ist düster und verlassen.

Auf einem weiten grünen Platz liegt die Leiche eines anderen Volksdeutschen. Die Leiche ist in einer Grube eingegraben, die mit Erde bedeckt ist. Die Umgebung ist ruhig und still, nur die Leiche ist ein Zeichen für das Verbrechen.

los auffinden können. Bromberg ist zu einem Schauplatz in der Geschichte der polnischen Nation geworden.

Mit der Erschütterung nehmen wir nach den vielen vorausgegangenen polnischen Grenzverletzungen Kenntnis von den grauenvollen Verfolgungen, denen unsere polnischen Brüder in Bromberg ausgesetzt waren, von den Menschenleichen, die von polnischen Militär bewaffnete Frantkireure hier an Wehrlosen verübten. Was hier widerholt sich, Aufspaltung der gemeinsamen Triebe angeht, hat, erfüllt uns mit Wö-

lens und läßt uns die schweren Anklagen gegen die polnische Regierung erheben, die allein die Verantwortung trägt. Während Deutschland in seinem Abwehrkampf, wie das für einen deutschen Soldaten selbstverständlich ist, die Regeln der Menschlichkeit nach dem Willen des Führers streng befolgt, mußte Polens Führung die Menschlichkeit zu immer neuen Grenzfällen auf, die Distanz und Verwundeten auf. Es kann nach allem diesem für uns nur noch ein Mittel geben: Ausrottung dieses Mordgeheims, das feinerlei Gnade verdient.

Flucht nach Warschau

Die Panik in der Hauptstadt nimmt zu Alle offiziellen Stellen geschlossen

Alle Personen, denen es möglich war, nach Warschau zu verlassen, darunter auch alle polnischen Beamten, sind aus der polnischen Hauptstadt geflohen. Der Zustrom von Flüchtlingen hat sich in die Hauptstadt konzentriert. Eine große Anzahl von Flüchtlingen aus der Stadt Lodz, die von den Deutschen hart bedrängt wird, strömen jetzt nach Warschau und vergrößern den allgemeinen Wirrwarr. Vom Norden Warschaws her war deutlich Schlägelgeräusch zu hören.

meldet aus Warschau, daß herrliche vollkommene Panik. Der Strom der Flüchtlinge verläuft sämtliche Straßen nach Süden, so daß der Verkehr gestoppt wurde. Polnische Militär krönte nach Warschau. Hunderte von Flüchtlingen sind durch Selbstmordtaten die Bevölkerung zu ermutigen. Die Stellung Polens werde immer schlechter; nach Bericht der wichtigen Industriegebiete werde es wahrscheinlich mit einer Katastrophe enden. Zeitliche Zeitungen melden, daß nach der Überlieferung der polnischen Regierung auch das finnische Korps sich nach Süden begeben habe.

Belgische Neutralität verletzt

Englische Flugzeuge über Antwerpen

Die Brüsseler Morgenblätter melden, wurden am Mittwochabend mehrere Flugzeuge von „unbekannter“ Nationalität über Antwerpen signalisiert. Die Heberflüge begannen um 22.10 Uhr. Die Flugzeuge bewegten sich in Richtung Südwesten. Nähere Einzelheiten sind vorläufig nicht bekannt.

reigen Prebestimmen und auch aus Maßnahmen zur Verteidigung bei unerwarteten Luftangriffen hervor.

Chamberlains Lügen

Der englische Ministerpräsident hat am Donnerstag im Unterhaus den Abgeordneten regelmäßige Berichte über die allgemeine Kriegslage vorgelesen. Chamberlain behauptete, daß die Polen „hartnäckig um jeden Meter ihres Landes kämpften“, obwohl es dem raschen Vordringen der deutschen Offensivkräfte, wie schnell die Wehrmacht durch die Polen gebrochen worden ist. Er erklärte dann: „Der Krieg läuft eigentlich durch die Verletzung der „Athens“ eröffnet worden, über die die ganze Welt aufteil entzündet ist.“ In Wahrheit weiß die ganze Welt, daß der englische Vagabund die französische Stimmungs- und in Amerika durch Churchill's Torpedo auf die „Athens“ eröffnet worden sind.

Seit zwei Jahren ...

F.M.F. Merseburg, 8. September.

Der neue englische Minister für die Kriegswirtschaft hat, wie der Londoner Rundfunk berichtet, die Aufgaben seines Ministeriums umfassen. Chamberlain hat das Ministerium dem Vizeadmiral Sir John Dillington übertragen. Sein offenes zugewandenes Ziel ist die Erhöhung der Produktion des Landes. Es ist wie erklärt wird, eine Offensivstrategie mit weitestgehenden Zielen, die jedoch die letzten Handelsbeziehungen der neutralen Staaten angedeutet berücksichtigen. (1) Die Organisation wurde bereits seit zwei Jahren (1) vorbereitet und hat in den letzten Monaten einseitige Form angenommen. Auch das Personal ist schon vor einigen Monaten (1) bereitgestellt worden.

Der Londoner Viererminister mit dem Reichsminister arbeitet mit zwei Geheimgärgern. Das eine, weitgehend und tritt verbunden, das zu novemberberlin englischen Abestimmungen polit, wendet er dem eigenen Volke, das mit England Sympathieverhältnisse zu, indem er mit aufklärerischer Propaganda ansetzt. Alles, was sich in der Öffentlichkeit bewegt, liegt im „Reichsminister“. Das andere, in dem wir den gutmütigen Regenschirmträger vor kriegerischer Verengung gar nicht weiß erkennen wollen, zeigt er uns, weiß er dem deutschen Volk, dem seine Anwesenheit so lange zu ihm neigte. „Reichsminister“ in einer ganz besonderen Bedeutung verstanden.

Hatte ich nicht dieser Mr. Chamberlain wieder und wieder versichert, daß Großbritannien nicht lieber läse als ein engeres Annehmen der beiden Völker, so wie es dem deutschen Wunsch entspricht. Hatte dieser Mr. Chamberlain nicht in München eine Erklärung unterzeichnet, die den Engländern für eine volle Vereinigung des deutsch-englischen Verhältnisses hätte abgeben können? Und hatte dieser läse Mr. Chamberlain gerade in den letzten Monaten nicht ein um das andere Mal erklärt, daß ihm eine Eintracht Deutschlands wünschenswert läge, la, daß eine solche Eintracht eine Verleumdung der englischen Friedenspolitik sei?

Dies alles und noch mehr hatte der englische Premier uns versichert, und wenn wir nicht in jeder letzten Zeit in unserer tiefsten Seele englischen Zugestimmungen gegenüber ein wenig misstrauisch geworden wären, so hätten uns diese Worte ganz tieflich in den Ohren tönen müssen. Und nun auf einmal, da sich eines weit entfernt von seinen Interessen legenden Konfliktes wegen dieses England im Kriegszustand mit uns befindet, kommt der neue englische Minister für die Kriegswirtschaft daher und spricht im Londoner Rundfunk kurz und schlicht über die Aufgaben seines Ministeriums. Er hält dabei mit seiner Schilderung nicht hinter dem Berge, er ist vielmehr allem offen, aber gerade diese (hat könnte man sagen) zynische Offenheit ist es, die uns dabei besonders interessiert.

Man überträgt es uns nicht, daß der neue Minister sein Amt aus dem des

Dank an die Luftwaffe

Ein Tagesbefehl Hermann Görings
Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring, hat an die Luftwaffe folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten der Luftwaffe! Nach schnellsten vernünftigen Schlägen ist die Luftverteidigung der Diktatur über. Seit feindliches Flugzeug vermindert die Verteidigung des deutschen Volktraumes anzusetzen. In treuer Kampfbereitschaft und schnell entschlossener Einlagebereitschaft habt ihr hervorragenden Anteil an dem raschen Vordringen des deutschen Volkes genommen. Ihr habt das Recht, auf die Erlöse stolz zu sein. Ich danke euch und mit mir das deutsche Volk, das mehr denn je in unerschütterlicher Treue an die Luftwaffe steht. Unter Führung und Oberbefehlshaber ist bei euch an der Diktatur. Unter ihnen steht weiter vorwärts!“

Baraniehe für Polen!

Das britische Schachamt gibt bekannt, daß der polnische Premierminister eine Baraniehe von rund 100 Millionen RM. gewünscht wird. Das Schachamt wurde gestern im britischen Außenministerium unterzeichnet. Nachdem die Polen im Laufe Englands bereits am Rande des Abgrundes angekommen sind, erhalten sie endlich die schließliche erwarteten Darlehenssummen. Ob aber von der Warschauer Regierung irgend ein Nutzen aus diesem Untergang gezogen werden kann, wird die innere Zerlegung Polens bereits soweit vorgeschritten sein, daß auch noch weitestgehende Summen keinerlei Wirkung mehr ausüben können.

In mehreren Auswertungen der schweizerischen Presse kommt deutlich die Sorge zum Ausdruck, daß England nicht bereit ist, die Neutralität bestimmter Staaten zu gewährleisten. Dagegen äußert sich ein deutscher Artikel über die Möglichkeiten eines Seefriedens erneut darauf hin, daß der Versuch eines Einbruchs der englischen Flotte in die Ägäis und die Anlage von Basis- und Marinestützpunkten in diesem Gebiet nur unter schwerer Verletzung der dänischen und schwedischen Neutralität möglich sei. Man müsse jedoch den Versuch hierzu nicht völlig außer Acht lassen. — Daß die Ereignisse in Holland, Belgien und Dänemark über die englischen Neutralitätsverletzungen groß ist, geht aus zahl-

Wiederbeginn des Weltkrieges ähnl. beginnt. Wir fürchten die englische Flotte nicht, wir haben dieses in eine Abwehrposition bezogen, an der ein solcher wirtschaftlicher Angriff sich den Kopf einrennen würde wie eine Mücke auf den Steinwall. Aber wir haben mit Ueberzeugung davon Kenntnis genommen, daß diese englische militärische Offensivkraft mit weitgehenden Teilen von jetzt auf ja aber in geschwindigkeit wurde, und daß das Personal dafür ebenfalls schon vor einigen Monaten bereitgestellt worden war. Wir können uns nun nicht erinnern, daß vor zwei Jahren die deutschen militärischen Besichtigungen so waren, daß sie die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme ergeben hätten. Unseres Wissens waren sie vielmehr normal. Mr. Chamberlain indes, wir leben es ja nun, empfand anders.

Er wies zwar in der Folgezeit häufig — und mit gutgepielter Empörung — alle Einseitigkeiten an und geäußerte seine Meinung und vermehrte sich gegen solche dunklen Pläne, aber wenn er sich umgedreht hätte und von seinem hohen, nach englischer Weise selbstüberhöhten Rednerpodium herabgesehen war, dann ließ er sich Bericht über die Vorbereitungen zum lange geplanten Kampf gegen Deutschland, der wieder mit dem Regenschirm wie mit der Friedenspalme, und er hatte sich sogar ein echt amerikanisches „Keep smiling!“ angeeignet, aber im Sandumdrücken wurde, als dem Tagesplaner eine feierliche Rede und aus dem Redner Mund und Gehör.

„Alles, was ich gearbeitet habe, liegt in Trümmern!“ Welch ein Ruf vor dem kriegswichtigen Forum in London! Mr. Chamberlain, wir wissen, was er gearbeitet haben! Hoffen Sie, daß Ihr Ausspruch sich nicht erfüllt!

Die Verleihung des E. K.

Zur Verordnung des Führers über die Erzeichnung des Ehrentitels E. K. hat das Oberkommando der Wehrmacht Durchführungsbestimmungen erlassen. Darin wird betont, daß nach der ausdrücklichen Willensmeinung des Führers das Ehrene Kreuz ausschließlich für besondere Tapferkeit vor dem Feinde und für hervorragende Verdienste in der Truppenführung zu vergeben ist. Die Erziehung einer besonderen Tapferkeit ist ein für verdienstvolle Tatenfeld, auf die die Voraussetzungen für die Verleihung des Ehrentitels E. K. nicht ausreichen, bleibt vorbehalten. Im Gegensatz zur Verleihung des Ehrentitels E. K. kommt eine Verleihung für sonstige Verdienste nach Art des Ehrentitels E. K. am weiß-schwarzen Bande nicht in Frage.

Weiter legen die Durchführungsbestimmungen, daß die Verleihungsbedingungen einzuhalten sind vom Kommandeur, Führer an, aufwärts. Die Befehlsbefugnisse werden beim Mitteltreue des Ehrentitels E. K. im Namen des Führers ausgesprochen. Die Verleihung erfolgt hier durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, die Ehrentitel E. K. im Namen des Führers und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht von den jeweils zuständigen Kommandeuren zu vergeben. Für das Vorkriegsereignis erfolgt nach einer Sonderregelung. Die Verleihung ist in das Wehrkommando, den Wehrpass, die Kriegsammlung, die Kriegsanzeige, die Personalakten der Offiziere einzutragen. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat nach besondere Zusätze zu den Durchführungsbestimmungen. Demnach wird zum Ausdruck gebracht, daß in erster Linie Tapferkeit vor dem Feinde unter unmittelbarer Feindwirkung auszuzeichnen werden sollen, in zweiter Linie Verdienste als Zehnerleiter eines Zehnerleiters zu betonen.

Wieder zwei Greuelthaten

Bauch an geschlitzt, dann erschossen / Handgroßes Loch an der Brust gelüchelt

In unmittelbarer Nähe der Reichsgrenze beim Kreis Ranenburg sind wiederum zwei grausige Verbrechen polnischer Hände bekannt geworden. Das auf der Mitte des Weges zwischen Ranenburg und Reichsdorf gelegene polnische Dorf Sasin, das nun von unseren Truppen besetzt ist, war während der ersten militärischen Operationen von einem deutschen Spähtrupp erreicht worden, dem die polnische Einwohner einen überaus herzlichen Empfang bereitet hatten. Als in der darauffolgenden Nacht der Spähtrupp zum Wiederverlassen hatte, brangen ihnen irreguläre polnische Banden, die sich in den nähen Wäldern verborgen hatten, in das Dorf ein, um an den Volksdeutschen Mord zu nehmen.

Einem Deutschen wurde der Bauch aufgeschlitzt, anschließend wurden drei Ärmel in den Körper gesteckt. Deutsche Soldaten entdeckten bei ihrer Rückkehr dieses Verbrechen. Im Dörfchen eines deutschen Soldaten geschlitzt verreckt an. Mit seinem eigenen Seitengewehr hatten ihm die Polen ein mehr als handgroßes Loch ans der Brust geschlitzt, so daß der Deutsche Soldat einen anstößigen Tod hatte sterben müssen.

Die von den polnischen Aufständischen bei Masiejowitz hingenommenen und in einem Wäldchen auf dem Friedhof von Wislakowicz getöteten 27 Volksdeutschen waren, wie die „Heldische Wogenpost“ von dem Totengräber selbst erzählt, so grausam verreckt, daß ihre Identität nicht mehr nachvollzogen werden konnte. Unter der Verhüllung befindet sich auch der erste nationalsozialistische Standesbeamte der Stadt Reutchen, der schon in der polnischen Auf-

25000 Gefangene, 125 Geschütze erbeutet

Kapitulation der Wehrplatte / Weichselbrücken südlich Warschau zerstört / Provinz Polen wird frei

Nach Feststellungen des Oberkommandos des Heeres beträgt die bisherige Gefangenensumme in Polen bis zum 6. September 25000 Gefangene, 125 Geschütze, viele Kampfwagen und Panzerabwehrkanonen. Die Zahl der erbeuteten Maschinengewehre, Gewehre und Panzerabwehrkanonen kann vorläufig auch nicht annähernd überschätzt werden.

Wie die Wehrplatte erobert wurde Die Belagerung der Wehrplatte, die sich bisher tapfer hielt, hat sich am Grund der allgemeinen militärischen Lage Wechselschlagern am 11. September ergeben. Inder Einnahme der Wehrplatte werden folgende Einzelheiten bekannt:

In den frühen Morgenstunden des 7. September griffen von der See her Sturmkompanien des Seelüftungs „Göteborg-Bolken“ mit harter Artillerieunterstützung die Wehrplatte an. Erfolgreich erfolgte von der Landseite ein Angriff durch Sturmtruppen eines Pioneerbataillons. Im Anschluß an diesen planmäßig geführten Angriff und die schon am 6. September durch die Seelüftungsartillerie geleitete polnische Belagerung gegen 9.30 Uhr weiße Flaggen als

Zeichen der Uebergabe. Etwa eine Stunde später meldete sich der Kommandant der Wehrplatte mit einer Gruppe Soldaten an der deutschen Linie bei der Mündungslinie und übergab dem Kommandeur des Pioneerbataillons, der den Angriff auf Land geleitet hatte, und dem Kommandanten des Schiffes die Wehrplatte samt ihrer Belagerung.

Deutsche Luftwaffe erichert Wirkung Donnerstag mittags haben deutsche Fliegerverbände die Weichselbrücken südlich von Warschau so nachhaltig zerstört, daß der Uebergang der zurückflutenden Teile der geschlagenen polnischen Armee hierdurch an allen Stellen erheblich erschwert wurde.

Die Befehle der von den Polen im Rückzug geräumten Provinz Polen streikten weiter vorwärts. Bagnowick und Oboznit nördlich Polen sowie Rosomin südlich Polen wurden besetzt. Auch von Westen hat der Einmarsch in die Provinz Polen Raum gewonnen. — Die südlich vorgeschobenen Truppen haben die Stadt Ramo Masowicka erreicht.

Der frühere polnische Generalstabschef in Gelangenschaft geraten

Der polnische General Gostowski, Kommandeur der VII. Division, geriet in Gelangenschaft. Er war bis 1936 Generalstabschef.

Zum verständigen und genußvollen Rauchen führt:

ATIKAH

Chef unter Marschall Pilsudski und einer seiner ältesten Mitarbeiter.

Militärmacht Sowietunion

Ihr Aufbau, ihre Gliederung und Führung — Das Wehrpotential

Die sowjetrussische Wehrmacht steht hinter der unüberholbaren Macht, die russische Weltmacht von dem westlichen Europa trennt, als eine in wesentlichen und unbefangenen Größe. Der Aufbau und die Gliederung der sowjetrussischen Wehrmacht ist bekannt, aber die Truppenstärke und über das „Wehrpotential“ aber werden von der Sowjetregierung genaue Angaben nicht veröffentlicht, doch alles, was bekannt ist, läßt sich auf Schätzung beruht. Die folgenden Einzelheiten vereinigen das neueste Tatsachenmaterial mit den letzten Schätzungen. Sie geben das genaueste mögliche Bild, das zur Zeit dem Leser vermittelt werden kann.

Das Hauptland der Oktoberrevolution von 1917 behält seine Armee. Das alte zaristische Heer bestand nicht mehr; seine Reste waren weder kampffähig noch kampfwillig. So mußte die neue Staatsmacht ein neues Heer aus dem Volk aufbauen, das durch den Kampf um ihre Existenz gestärkt zu sein. Die „rote Garde“ der ersten Monate kam für den Ersatz nicht in Betracht. Sie wurde abgelöst durch ein Volk von Freiwilligen-Regimenten, deren Truppen sich selbst die Führer wählten. Schnell aber setzte sich, daß auf diese Weise ein schlachtfähiges Heer nicht zu schaffen war. Deshalb erfolgte die Sowjetregierung schon am 28. 2. 1918 die kurz vorher noch verworfene Allgemeine Wehrpflicht und es begann die Schaffung eines regulären Heeres nach westeuropäischen Grundgedanken, jedoch in entgegengesetzter Anweisung an die westlichen Grundgedanken und an die unpopuläre Struktur des neuen Staates.

Im September 1925 erließen zum ersten Male das russische Wehrgesetz, 1935 eine neue Fassung mit der Einführung der Wehrpflicht für alle männlichen Bürger eines bestimmten Alters. Das Gesetz trat am 1. 1. 1936 in Kraft und trat in das Wehrkommando, den Wehrpass, die Kriegsammlung, die Kriegsanzeige, die Personalakten der Offiziere einzutragen. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat nach besondere Zusätze zu den Durchführungsbestimmungen. Demnach wird zum Ausdruck gebracht, daß in erster Linie Tapferkeit vor dem Feinde unter unmittelbarer Feindwirkung auszuzeichnen werden sollen, in zweiter Linie Verdienste als Zehnerleiter eines Zehnerleiters zu betonen.

Die Forderungen der Wehrmacht liegen im Bereich der Staats- und der Weltanschauung über allen wirtschaftlichen Dingen. Das Gesamtwehrpotential ist in das Heer — die Radtruppen der Kriegsmacht mit kurzer Dienstzeit, bis 1935 überzogen die Territorialtruppen, seit 1936 hat sich das Zahlenverhältnis ungefähr umgekehrt und die Territorialtruppen sind die Truppen nicht mehr. Militärisch, sondern Radtruppen. Die aktive Dienstzeit dauert von 20 bis zum 26. Jahre; für Studierende und Schüler höherer Schulanstalten gibt es Sonderbestimmungen über die sogenannte „höhere Ausbildung“ außerhalb der Truppe. Die Wehrpflicht in der Reserve 1. Aufgebots endet mit dem 34. Lebensjahr, die des 2. Aufgebots mit dem 40., daneben besteht der „Militärische Landdienst“. Ein Kapitel für sich, dessen Darstellung hier zu weit führen würde, bildet die vormilitärische Jugendberichterstattung und die Organisation der Wehrverbände.

Höchste Befehlshaber der Wehrmacht ist der Kommandant der Wehrmacht, der die Wehrmacht in 16 Militärbezirke gliedert. Das Gebiet des Sowjetrusslands ist in 16 Militärbezirke (Moskau, Leningrad, Wehrkreis Ost, Kalinin, Dnjep, Gorkow, Ural, Wolga, Kaspisches, Transkaspisches, Sibirien, Mittelasien, Kaukasus) unterteilt. Die Wehrmacht ist in 16 Militärbezirke unterteilt. Jeder Militärbezirk untersteht dem Befehlshaber, dessen Befehlsbefugnisse von einem Kriegsrat abhängen, dem er selbst, der politische Kommissar und der Parteisekretär des entsprechenden Parteiorgans angehören.

Im Frieden haben zwischen 1,6 und 1,3 Millionen Mann unter den Waffen. Zusätzlich werden zwischen 700.000 und 800.000 Wehrkräfte einbezogen, durchschnittlich die Hälfte gehört der Reserve. Nach einer Statistik von 1934 dienen dem Heere und 45,8 Prozent Arbeiter, 42,5 Prozent Bauern, 11,7 Prozent Angehörige der Dienstleistungen, 1,7 Prozent Angehörige der Dienstleistungen, 11,7 Prozent Angehörige der Dienstleistungen, 1,7 Prozent Angehörige der Dienstleistungen. Das Landheer wird gebildet von etwa 30 Schützen (Infanterie) Korps mit zusammen 100 Divisionen und 20 Divisionen mit zusammen 24 Divisionen und 9 selbständigen Kavalleriedivisionen. Die Oberkommandos der 16 Militär- und Armeebefehle werden zum Teil in Kriegs- und Friedenszeiten umgewandelt werden. Die Kommando-Sprache ist bei nationaleneutralen Truppenteilen die des betreffenden Volksstammes bzw. Landes, sonst die russische.

OK. der Kriegsmarine stellt fest:

„Athena“-Lüge ein typisches Erzeugnis der englischen Greuelthaten

In einzelnen Ländern, insbesondere in England und in den Vereinigten Staaten, wird immer noch durch Rundfunk und Presse die Nachricht verbreitet, wonach ein deutsches U-Boot den Dampfer „Athena“ ohne Warnung durch Torpedoschuss versenkt haben soll, obwohl dies bereits von antwortlicher Seite ausdrücklich demontiert worden ist. Hierzu stellt das Oberkommando der Kriegsmarine nochmals ausdrücklich fest:

1. Die deutsche Flotte, und zwar jede einzelne Einheit, ist im Besitze des Bestehens, sich bei der Führung des Seesrieges in jedem Falle an die internationalen Verpflichtungen zu halten.

2. In dem fraglichen Gebiet, in dem der Dampfer „Athena“ gesunken ist, haben sich deutsche Seestreitkräfte nicht befunden.

3. Es ist damit absolut ausgeschlossen, daß deutsche Seestreitkräfte mit dem Verlust des Dampfers „Athena“ in irgendeiner Weise in Zusammenhang gebracht werden können.

4. Der Verlust, trotz amtlicher deutscher Widerlegung fortgesetzt und wiederholt die deutsche Flotte mit dem Untergang des

Dampfers „Athena“ zu belassen, stellt sich somit als ein typisches Erzeugnis der Greuelthaten dar.

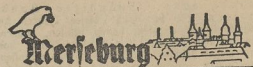
Saboteur der Landesverteidigung erschossen

Der Wehrführer H. und Chef der deutschen Polizei teilt mit, daß wegen Verletzung der Landesverteidigung ein Saboteur erschossen wurde. Der Saboteur war ein polnischer Agent, der am 7. Sept. 1939 erschossen wurde. Er hatte einen Aufbruch in einen polnischen Vorposten betreten.

Eine Baseler Lüge

Der Rundfunk der Basel hat die Nachricht verbreitet, daß bei dem englischen Bombenangriff auf Birminghams und Gwynhoven der deutsche „Schiffenbauer“, „Gneisenau“ versenkt worden sei. Gegenüber dieser Lüge wird amtlich von der Kriegsmarine festgestellt, daß die „Gneisenau“ von einem Mineentorpedo nicht getroffen wurde und völlig unbeschädigt ist.

In einer Note an den spanischen Gesandten erklärt die Wehrmacht, daß die spanische Regierung nicht die Verantwortung für die Bombardierung von Barcelona trägt, daß der Krieg in Europa lokalisiert werden sollte.



Marktjohann für die Hausfrau

Jetzt Tomaten bevorzugen!

Die Obst- und Gemüsearten, denen als Ernährung- und Verwertungsgrundlage jetzt eine weitläufige gezielte Bearbeitung zukommt, haben von ihrer früheren Verfügbarkeit nicht das geringste eingebüßt. Im Gegenteil bringt sogar die fortgeschrittene Kohlenart jetzt auch größere Mengen an Rohstoffen, deren Unterbringung in den letzten Tagen gewiss eine Schwierigkeit machte; neben den übrigen Kohlenarten liegt Blumentohl in beachtlicher Umfang zum Verkauf. Die Aufarbeitung von Spinat der Späterehe haben nachlässig eingeleitet und verdienen eine härtere Bezeichnung seitens der Verbraucher. Der Spinat in Tomaten wurde durch die günstige Blüherung so schön wie man sich vorstellen möchte, wobei jedoch mit einem Verkaufspreis ab 10 Pf. je ¼ kg die preislichen Voraussetzungen für einen billigen Absatz geschaffen sind. Die Tomaten und die Salatarten zeigen sich hier in eine weitere Verbrauchsteigerung notwendig und im Interesse des Konsumenten eine weitere Blüherung schon deshalb zu empfehlen, da ein Blüherungsantrieb der bereits gültigen Verwertungsbedingungen sofort ändern könnte. Die Gurken ernte bringt gleichfalls gute Erträge. An erheblichen Mengen gibt es noch grüne Bohnen.

Am Montag: Unterrichtsbeginn

Mit dem Schulbeginn der Stadt Merseburg, Stadtrat Rische, mitteilt, beginnt am Montag, 11. September, der Unterricht an allen Merseburger Schulen, auch am hiesigen Stadtsportplatz. Das gilt sowohl für die Volksschulen, die Mittelschule und die Oberrealschule wie auch für die Berufsschule. Diese jedoch mit Ausnahme der Lehrkräfte, die am Montag den Unterricht erst später beginnen wird.

auch in Karotten und Rettichen ist jeder Bedarf zu decken, da sich schon wieder die ersten größeren Lieferungen der ausgedehnten Winterernte wie Sellerie, Borsee, rote Rüben usw. in die Verkaufsstellen der Stadt zeigen, die wohlfeiler, reichhaltiger und doch preisgünstiger auf den Tisch der Kunden zu bringen.

In Obst ist die Auswahl genau so reich. Am Vorabend haben Äpfel, Birnen und Pflaumen der verschiedensten Sorten und Geschmacksrichtungen. Etwas vernachlässigt wird letztensweise die Reben des Pflanzens der hiesigen Erzeugung feste auch Ungarn hierin einen beachtlichen Teil der Marktversorgung. Fischische sind noch in einigen reichlichen Mengen und verschiedenen Qualitäten aus Italien, Holland, Ungarn, Griechenland und Bulgarien zur Verfügung haben, werden fast ganzlich in der hiesigen Erzeugung zu decken, auch im Reichlichen kommt der augenblickliche Bedarf gedeckt werden, nur Fische waren wie allgemein in den reichlichen Mengen der Ernte nicht immer in den gewöhnlichen Mengen verfügbar.

Für Treue in Dienste

Auszeichnungen in der Kreisverwaltung.

Der Führer hat dem Spartenleiter Rindermann die Ehrenzeichen für 40jährige Treue als Anerkennung für 40jährige Treue verliehen. Das Silberne Ehrenzeichen als Anerkennung für 25jährige Treue haben erhalten: von der Kreisimmundverwaltung: 2. Amtmann der Kreisverwaltung Rudolf Kühn, Oberinspektor Rüdolph, die 2. Inspektoren Budmann und Geil, 2. Angestellte Kühner, Sparkassen-Direktor Schröter und Kreisführer Hübner; von der Gemeindeverwaltung Bad Drenberg: Gemeindevorstand Friedrich Reil und Werkmann; von der Gemeindeverwaltung Lenna: Bürgermeister Klode, Gemeindevorstand Benedix, Oberinspektor Müller, Inspektor Bogt und Verwaltungsrat Bruno Kober; von der Stadtverwaltung: Stadtschulze, Polizeiwachmeister Schöneberg, Stadtrichter Bauer und Oberleiter Seiff; von der Sparkasse: Karl Rüblich; von der Stadterhaltung: Bau Sachverständigen: Ratenssekretär Max Luftschmidt.

Besuch der Eindrücke

In einem Hause der Krautstraße wurde Mittwochabend das Fenster eines Kellers eingeschlagen. Der Beamte der Polizei hat sich sofort dem Ort begeben, um die Ursache der Eindrücke zu untersuchen. Bei seiner Arbeit ist er gestört worden und gestrichelt. Wörtlich ist er gestört worden und gestrichelt. Wörtlich ist er gestört worden und gestrichelt. Wörtlich ist er gestört worden und gestrichelt.

Der Fußgänger war angegriffen

Am Donnerstag gegen 22.00 Uhr fuhr ein Motorradfahrer die Wehlfelder Straße in nördlicher Richtung. Er fuhr etwa 10 Meter südlich der Einmündung Wehlfelder Straße-Gottschalkstraße ein Fußgänger, der angegriffen wurde. Die Fußgängerin fuhr nach dem Anstoß leichtes Pflasterkratzen. Das Kratzen wurde leicht behoben.

Kraftwagen führen aufeinander

Am Donnerstag gegen 13.40 Uhr fuhr ein Personkraftwagen die Wehlfelder Straße in nördlicher Richtung. Auf gleicher Zeit fuhr ein anderes Personkraftwagen die Wehlfelder Straße in südlicher Richtung. In der Kreuzung Wehlfelder Straße-Gottschalkstraße führte der Personkraftwagen vor dem Personkraftwagen und wurde leicht behoben. Personen wurden nicht verletzt.

Wenn die Mutti einkauft...

Dann nimmt die Kinderstufe der Partei jedes Kind auf

Die Partei (NS-Volksmacht) und NS-Frauenhilfe) gibt überall und gratis überall dort ein, wo das im Mann ist, niemand mehr als gerade unsere Hausfrauen, die Mütter und Muttern in der Zeit mehr noch als bisher unterwegs, sie muß einkaufen oder wird sonst beunruhigt. Da nimmt ihr die Partei die Sorge um die Kinder ab; eben durch die Errichtung von Kinderstuben zur vorbeugenden Betreuung der Kleinen. Sie wurden in Merseburg eingerichtet:

1. in der König-Heinrich-Schule, Adolf-Hilfer-Straße;
 2. in der Hans-Schemm-Schule, Wilhelmstraße (besonders für Abholung der Familienunterstützung in der Heilanstalt);
 3. im Eck-Jordan-Haus, Wehlfelder Straße.
- Nur den genannten Zweck werden in der Zeit von 7 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr Räume zur Verfügung gehalten.

Wir bestreiten am Freitag jedes Kinderstube und können den Merseburger Müttern verhelfen: hier ist etwas Gutes zu tun. Sacht Vertrauen zu dieser selbständigen Einrichtung unserer Partei. Sie sind eure Kinderstube führen unter Leitung erfahrener Frauen, deren Helferinnen aus dem NSW zur Verfügung stehen. Ans machte es Freude, die Kinderstube zu betreten mit Eifer dabei war.

in der König-Heinrich-Schule in einer Klasse die Wandtafel mit den reisenheiten und den Kindern bestanden. Die Mütter üben zu betonen. Das Müttern wird den Kindern an Hand dieser Zeichnungen überlassen; auch nach der schönsten Märchen erzählen. Und in der Hans-Schemm-Schule waren die Kleinen mit hellem Licht beschäftigt. Annette alle zu verarbeiten. Sie liegen sich in dieser Tätigkeit auch von uns nicht ablassen. Von den Frauen erhalten sie Anleitungen. Andere Kleiner werden nicht eine Sekunde Langeweile haben. Im Gegenteil: sie lernen sogar manches. Daher, ihr Mütter, wendet euch vertrauensvoll dieser Einrichtung der Partei zu: diese Kinder sind in den besten Händen; die Kinderstube sollen auch eine wertvolle Hilfe sein.

Mittelschule und Kinderkämpfer

Ein Runderlass des Reichsarbeitsministeriums an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter behandelt die Abweisung des weiblichen Mittelschüler für Volksschülerinnen und Kinderkämpfer. Diese Kräfte sollen nicht zur Abweisung des land- und hauswirtschaftlichen Mittelschüler herangezogen werden, soweit sie das Mittelschüler nicht selbst in dieser Form abgeben wollen. Bei Abweisung ist vor Ablauf von zwei Jahren Berufsausbildung einen Berufsausbildung unterliegen sie bezüglich des Mittelschüler unterliegen sie der Partei. Das soll die Möglichkeit einer Ausnahmebehandlung geprüft werden.

Am Amselweg

Die private Bautätigkeit im Süden Merseburgs

Die Wohnbautätigkeit ist auch in diesem Jahre stark gefördert worden. Im Norden der Stadt haben große Eindrücke für die Schöpfenden im Süden führt die Rentenorgansellschaft Merseburg ein größeres Baunotwendigkeit durch. Aber auch die private Bautätigkeit ist nicht völlig gestillt.

Der Geschäftshaus selbst ist bis auf wenige Bautellen jetzt fertiggestellt. Wir möchten am „Friedrichshagen“ vorüber und betrachten dabei neugierig das Eingangsbild der bisherigen beliebten Gaststätte. Dann fällt unser Blick auf ein neues Gebäude gegenüber dem ehemaligen Erzeugerstraße im Bereich der Amselweg. Er erinnert uns daran, daß in dem Gebiet zwischen der Raumburger Straße und dem Bahngelände das „Friedrichshagen“ existiert. Seit dem nicht an der Braunauer Straße ein schönes Doppelhäuser entstanden.

Weiter südlich an der Gemartungsgrenze mit Köhlig ist der letzte große Bauabschnitt der Merseburger Rentenorgansellschaft als ein einziges vorgekommen. In die Bautätigkeit hier abgekehrt, so die Erinnerung der Raumburger Straße auch weiter an die gegenwärtige Tätigkeit dieser Baugesellschaft.

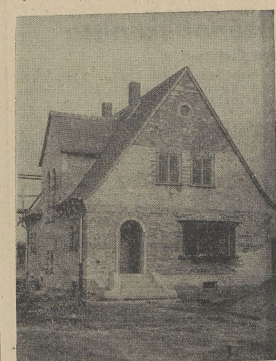


Haus steht sich ein Haus

hat manche Eide in den Straßen geschlossen und manches das Stadtbild verschönernde Gebäude geschaffen.

Auch im Süden der Stadt ist eine große Reihe von Wohnbauten errichtet worden; die weniger beachtet wurde, weil sie in einer Wohnstraße entstanden, die nicht an einer fürder begangenen Hauptstraße liegt, und die einen Straßennamen trägt, der den meisten Merseburgern unbekannt sein dürfte: am Amselweg. Wenn man also von ihm sprechen will, dann muß man ihn zunächst einmal vorfinden. Sein Name ist der Beginn, dann weiter er sich, und wir sehen inmitten des Geländes zwischen dem Friedrichshagen und der Raumburger Straße, und südlich hindurch in einem Baugelände. Rechts ist die Baugrupe für ein Doppelwohnhaus ausgehoben. Geradezu sehen wir am Ausgange der Wohnstraße nach der Raumburger Straße ein Haus, das bereits im Aufbau fertig ist. Der Architekt hat hier eine feine Lösung gefunden mit dem breiten Treppenaufgang, dem Rundbogen der Eingangstür und dem vordringenden Fensterrahmen.

Eine Reihe von weiteren Wohnbauten auf der rechten Straßenseite sind bereits bezogen oder



Eine schöne bauliche Lösung

nach im Bau, bzw. müssen liegen noch Baugruben und Bauteilen. Aufgabelte Mauersteine deuten darauf hin, daß die Bautätigkeit in der Straße weiter fortgesetzt werden wird. Schließlich müßte der Amselweg im Süden in die Raumburger Straße ein. Sie wird in ihrer Länge nicht zu den kleineren Merseburger Straßen zählen und wegen ihrer Lage in der Nähe der Anlagen des hiesigen Götterdamms zum bevorzugten Wohngebiet gehören.

Welche Räume sind „ständig bewohnt“?

Auch die Spielzimmer ist zu verduften!

Die 8 Durchführungsbestimmung zum Luftschutzgesetz verlangt bekanntlich, das Wohngebiet für alle ständig bewohnten Räume. Man hat nun aber in den letzten Tagen gelegentlich beobachtet, daß durchaus nicht alle diese bewohnten Räume vorrichtigartig verduftet wurden. Der Grund liegt in der geringen Anzahl mancher Wohnansätze, daß alle nur zu zeitweise bewohnten Räume als ständig ständig bewohnt zu gelten hätten. Das trifft aber nicht zu.

Auch diese nur zeitweise bewohnten Räume, Wohnkammern, Spielzimmer, Dachboden, Räume usw., fallen unter den Geltungsbereich ständig bewohnt. Ausgenommen sind allein die ganzlich unbenutzten Räume, wie etwa ein dauernd unbelegtes Fremdenzimmer.

Der Luftschutzgesetz macht sich jeder strafbaren Nichterfüllung schuldig, der sich nicht bei eintretender Duftleistung von der obigen

Jeden Abend daran denken:
Chlorodont
wirkt abends am besten!

Verduftung im Bereich seiner Luftschutzeinrichtung überlegt. Und ganz besonders merkenswert ist dabei, wie immer betont werden muß, den Fenstern der Hotel- oder Gartenplätze zu schließen, die nicht der ständigen Beobachtung unterliegen wie der Straßenseite. Einmalige Befreiungen des Luftschutzwertes ist sofort Nachdruck zu tragen, wie überhaupt den Anweisungen des Luftschutzwertes bedingte Folge zu leisten. In keinem Falle ist irgendeinem Schmutzobjekt die Verduftung von Wänden nicht ausbleiben, so werden er sich mit entsprechender Wirkung an den zuständigen Anstatten der Reichsluftschutzwerte in der Wohnung oder die Wohnfläche gibt die Wohnung vollständig dem Luftschutzwerte, also der Polizei, weiter.

Aber der „Kontrolle“ sollte es gar nicht mehr bedürfen. Wir haben nicht in einer Verbauungsplanung, jeder Wohnungsinhaber wird es selbst als seine Pflicht ansehen, bei hereinbrechender Nacht einmal die volle Verduftung einzuführen und sich von der völligen Verduftung zu überzeugen und etwaige Mängel sofort abzurufen. Der noch glaubt, sich leichtfertig über Verbauungsvorschriften hinwegzusetzen können, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft.

Einberufung zum Wehrdienst

ist das Arbeitsverhältnis nicht.

Der Ministerrat für die Reichsverteidigung hat eine Verordnung erlassen, die einige wichtige Fragen auf dem Gebiete des Arbeitsrechts und des Arbeitsgesetzes klärt.

Mit der Verordnung zur Abänderung des Ergänzungs zum Wehrdienst wird es bestimmt, daß ein bestehendes Arbeitsverhältnis durch eine Einberufung zum Wehrdienst nicht gelöst wird, solange die sich aus ihm ergebenden Rechte und Pflichten ruhen während der Dauer der Dienstleistung. Eine Wohnwohnung, die von den Familienangehörigen des Einberufenen weiter benötigt wird, braucht jedoch nicht geräumt zu werden.

Mit der Verordnung werden auch die gesetzlichen Arbeitszeitbeschränkungen und die aus der Grundgesetz der bisher geltenden Arbeitszeitbeschränkungen vorgesehenen Arbeitszeitbeschränkungen für männliche Wehrdienstangehörige über 18 Jahre außer Kraft gesetzt. Es ist aber Besondere getroffen worden, daß eine unangemessene Ausnutzung der Arbeitskraft verhindert wird.

Alle diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, den aus aufnahmefähigen Kampf auf militärischem Gebiete fähig zu bestehen.

Was der Gastwirt wissen muß

Die große Aufgabe des Gastwirts

Im mit den vielseitigen Aufgaben und Anforderungen ist in persönlicher Ausdrucksform zu machen, bieten die Gastwirtschäfte am Donnerstag in der Goldenen Aue eine Zusammenkunft in der Kreisorganisationsleiter Wolf, Kreisgruppenleiter Raspers, ein Stellvertreter Linden und Disziplinarleiter Suver in Raststätten an dem Ende von Eingängen das große Arbeitsgebiet umfassen, das heute mit großer Sorgfalt betreut werden muß. Es werden hohe Anforderungen an unsere Gastwirte gestellt, aber — das sieht die Ausgabe erkennen — sie sind sich der Wichtigkeit ihrer Mitwirkung an der Stärkung der inneren Front voll bewußt und durchdrungen von dem hohen Willen, mit besten Kräften mitzuarbeiten. Denn für sie gilt, wie für alle, die Pflicht: nicht die Front, sondern die innere Front des Soldaten nicht nachlassen an Opfermut.

Den wichtigsten Teil der Beratungen füllten die Fragen der Verzögerung der Gäste mit Fleisch und Fleischwaren. Nach einer Verordnung des Oberpräsidenten haben die regelmäßigen Fleischpreise für eine Woche einen Anstieg der Preissteigerung abzugeben. Die Gastwirte sind die Abhilfe zu schaffen, sie sie aufweisen und es das Kreisratsabstimmung, erstmalig am 25. September, weiter. Dafür bekommen sie erwerbende Fleischwaren ausstellen. Am mindestens zwei Tagen der Woche — dafür sind in Merseburg die Dienstag und der Freitag bestimmt — werden die Fleischwaren zu 100 Prozent zu Fleisch und Fleischwaren geben. In den übrigen Tagen können Einzeln- oder Teilerzeugnisse mit Fleisch hergestellt werden. Auch Wurst und Fleisch braucht. Besonders unterrichten wurde die gute Zusammenarbeit des Gewerbes mit dem Kreisratsabstimmung, die weiterhin gestärkt werden

wird. — Aber die Fleischverteilung kann noch Verbesserungen im Ganzen, um auch sie zu erleichtern.

Ein weiteres wichtiges Kapitel ist die Erhebung der Kriegsausgaben.

Der Kreisrat hat am 24. September einen Bescheid erlassen. Bei den anderen Gruppen wird er erst ab 1. September erlassen. Bei den Sparbüchern wird ein Bescheid erlassen für jedes defizitäre Arbeitslohn bis 1. September. Der in der Bescheidnahme leistungsfähig Vortrag wird bei der nächsten Anlieferungsprüfung gelöst werden ansprechen und annehmen. Später erfolgt die Berechnung bereits beim Vorkosten. — Bezeichnungsgeld wird auf den Zuschlag nicht berechnet, ebenfalls wie die Umfächer nicht nach den Zuschlag ausgedrückt wird.

Eine Reihe von technischen Einzelheiten wird noch zu klären sein. Im Falle einer Einberufung der Familienangehörigen der Wehrdienstpflichtigen Raspers der Wehrdienstpflichtigen Linden in der Disziplinarleiter Suver Rat. Schroeder bestimmen. Von besonderem Einbruch waren die trefflichen Ausführungen des Kreisorganisationsleiters Wolf, der bei Ziel aller Kräfte in der Gesamtheit der Leistung die Bezeichnung Front herausstellte, die uns zu treuem Dienst führt. Daran haben nur allem auch die Gastwirte mitzuarbeiten, die in erster Linie mit den Soldaten stehen. Wir haben, so betonte er, ein volles Vertrauen aus dem Sieg der deutschen Waffen, denn das deutsche Volk ist das Volk von 1918 nicht weniger. Im Namen der Gastwirtschäfte nobilitiert der Disziplinarleiter Suver den Willen zur Tat und zu reifer Pflanzkultur. In einer Rundschreiben hingelten Vertrauens zum Gültigen nicht die Verdrängung aus.

Mitteldeutsches Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Neuzeit Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg., Nr. 210

Schreibmaschine, Verlag und Druckerei, Merseburg, St. Ritters-
straße 3, Postfach 100, Telefon Nr. 100 (Merseburger) und
101 (St. Ritters) - Abbestellungsstelle
bezieht kein Anrecht auf Lieferung über Nachtlieferung

Merseburg, Freitag, 8. September 1939

Stonart Preisgeld 2,10 Mk., nur Sonntags 50 Pf.
(einmal 10 Pf. Beilegerung und 27 Pf. Zuschlag, l. b.)
d. h. 2,20 Mk. einmal 24 Pf. (Sonntagsgeld), zu-
sätzl. 2 Pf. Beleggeld - Abbestellungsstelle 90, 10 43 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Polens Regierung trifft daran die Schuld

Grauenvolle Morde an Wehrlosen

Brombergs tote Volksdeutsche fordern: Schluß mit den polnischen Frantkireurs!

Ueber Bromberg sind die Schatten des Todes gegangen. Ueberall in Gassen, zwischen Hecken und Wäldern, Hausengängen, einsamen Gehöften der Vorstadt liegen die gemordeten Deutschen; Männer und Frauen suchen weinend in den Straßen nach ihren Angehörigen. Eine schwarze Witwe mit dem Namen der Volksdeutschen war seit langem angelegt worden, und die Polen haben ihre Drohung, vor dem Einbruch der Deutschen Mord zu nehmen, förmlich wahrgemacht. — Es ist einwandfrei erwiesen, daß an den Menschenmördereien auch das polnische Militär schuldig ist, als es vor seinem Abzug die Frantkireure bewaffnete.

Auf dem Hof eines armenigen Vorstadt-
häuschens liegt die Leiche eines 43jährigen
Mischermüllers. Die Wunden an seinem
Hals und an der Brust sind durch einen
Schuß in den Rücken und durch den
Kopf getroffen worden. Einem der
Polen, der die Leiche an den
Wunden untersucht, ist die Leiche
eines Volksdeutschen. Der 43jährige Mann
ist von polnischen Banditen erschossen
worden. Er hatte man ihm die Augen aus-
gestochen und ihm den Kehlkopf mit
dem Messer ausgehöhelt. Seinen Schwager,
einen 19jährigen, hatte man ebenfalls er-
schossen. Die Schattenshadow des Ermor-
deten und deren Schwägerin waren
gezwungen worden, der grauenhaften
Morgenszene beizuwohnen. Der Deutsche
wurde mit dem Kopf nach unten unter
den Händen seiner Mörder.

Auf einem weiten grünen Platz liegt die
Leiche eines anderen Volksdeutschen. Ihn
wurden am Sonntagmorgen von den
Polen Besondere in den Leib verfest.
Am Montag früh kämpfte er mit dem
Tode. Die Frau des Schwerverletzten wurde
gezwungen, in einer Entfernung von etwa
30 Metern den Qualen des Verletzten zu-
zusehen. Die festsitzenden Qualen lassen
sich nicht beschreiben. In dem Hof einer
bäuerlichen Vorstadt wurden am Montag-
morgen gegen 10 Uhr 13 Personen erschossen.
Es handelt sich um die Familie Bohlin,
bestehend aus Frau Bohlin, deren
Sohn und Tochter, sowie um neun
Männer, deren Namen noch nicht festgestellt
werden konnten. Die polnischen Ver-
brecher hatten sämtliche Häuser der Vor-
stadt verbrannt. Reste der verbrannten
Bauwerke wurden an Ort und Stelle gefunden.
Zuerst hatte man 11 der 13 Opfer erschossen,
und die beiden übrigen überlebenden
Frau Bohlin und ihre Tochter, gezwungen,
sich am Graben einer Grube zu beteiligen,
in der die Toten verbrannt werden sollten.
Frau Bohlin sah während ihrer schmerz-
vollen Tätigkeit doch nun auch sie zu erschauen,
denn sie konnte nicht mehr leben. Einer der
Überlebenden machte auch Frau Bohlin
den Tod verhängt, das sie selbst ge-
schlachtet hatten. Tatsache ist, daß diese
Ordnungen von Polen, deren Namen fest-
zustellen werden von Polen, die mit ihrer
Empörung über diese entsetzlichen Schand-
taten ihrer eigenen Landsleute nicht mehr
zurückhalten können.

Ganze Scharen von Volksdeutschen wurden mit erschienenen Händen in die nähen
Wälder um Bromberg getrieben und dort
erschossen. Man hat auch die Leichen der
ermordeten noch bei weitem nicht gefun-



Unser Bild zeigt die von den Polen kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen bestialisch ermordeten Geiseln.

los auffinden können. Bromberg ist zu
einem Schandfleck in der Geschichte der pol-
nischen Nation geworden.

Nur mit Erschütterung nehmen wir nach
den vielen vorausgegangenen polnischen
Gräueltaten Kenntnis von den grauenhaften
Verbrechen, denen unsere Volksdeutschen
Brüder in Bromberg ausgesetzt waren, von
den Menschenmördereien, die von pol-
nischen Militär bewaffnete Frantkireure
begangen haben. Die Leichen der
Mörder haben wir bei
Frühjahr angegriffen

und läßt uns die schweren Anklagen
gegen die polnische Regierung erheben, die
allein die Verantwortung trägt. Während
Deutschland in seinem Abwehrkampf, wie
das für einen deutschen Soldaten selbstver-
ständlich ist, die Regeln der Menschlichkeit
nach dem Willen des Führers streng be-
achtet, prüft Polens Führung die Mensch-
lichkeit zu immer neuen Gräueltaten an
Hilflosen und Verwundeten auf. Es kann
nur noch ein
niedriges Morde-
nande verdient.

Die Bank in
Alle Personen
Barisanen zu
einem Brief über die
der polnischen
rücklebenden be-
benachteiligt. Eine
Angen aus der
Deutschland hat
hervor nach Bar-
allegemeinen
sichens her vor-
nehmbar.
Die finnische

Belgi
Die Brüste
wurden am Mi-
tag von „unbe-
Antwerpen sign-
zeit vor 22.10
sich in die
Einzelheiten im

Baraneie für Polen!
Das britische Schaham ist bekannt, daß
der polnischen Regierung eine Baraneie
von rund 100 Millionen RM. bewilligt wird.
Das Abkommen wurde gestern im britischen
Ankammerministerium unterzeichnet. Nachdem
die Polen im Falle Englands bereits am
Anfang des Jahres angekommen sind,
erhalten sie endlich die schließlich erwartete
Verzinsung. Ob aber von der Baranien-
Regierung irgend ein Nutzen aus diesem
Vorteil gezogen werden kann, wird die
innere Zerlegung Polens bereits soweit
vorgezeichnet sein, daß auch noch weitlich
großere Summen keinerlei Wirkung mehr
ausüben können.

Seit zwei Jahren . . .

F.M.F. Merseburg, 8. September.

Der neue englische Minister für die
Kriegswirtschaft hat, wie der Londoner
Mundfunk berichtet, die Aufgaben seines
Ministeriums umfassen. Er wird die
Kriegswirtschaft dem Wirtschaftsministerium
des Reiches. Sein offenes ausgesprochen Ziel ist
die Erhaltung der Wirtschaft des Reiches.
Es ist wie erklärt wird, eine Offensivstrategie
mit weitestgehenden Zielen, die jedoch die
legitimen Handelsinteressen der neutralen
Staaten angeht berücksichtigen will. (2) Die
Organisation wurde bereits seit 3 wei-
Zählten (1) vorbereitet und hat in den
letzten Monaten einseitige Form ange-
nommen. Auch das Personal ist schon vor
einigen Monaten (1) bereitgestellt worden.

Der Londoner Wiedermann mit dem
Reichswirtschaftler arbeitet mit zwei Geschlechtern.
Das eine weiblich und tritt verbunden,
das zu unvermeidlichen englischen Besel-
stimmungen führt, wendet er dem eigenen
Volke - den mit England Sympathisierenden
- an, indem er mit anklagender Resig-
nation ausruft: „Alles, was wir hier ge-
arbeitet haben, liegt in Trümmern!“ Das
andere, in dem wir den gutmütigen Regie-
rungsmitgliedern vor kriegerischer Verzerrung
nat nicht wie erkennen wollen, zeigt er
uns, weist er dem deutschen Volke, dem seine
Angehörigen so lange zu ihm gebende „Gebet“
man in einer ganz besonderen Bedeutung
erschauen.

Hatte ihr nicht dieser Mr. Chamberlain
nieder und wieder verlobt, das Groß-
britannien nicht lieber lässe als ein engeres
Ameinanderdrücken der beiden Völker, so
wie es dem deutschen Wunsch entspricht?
Hatte dieser Mr. Chamberlain nicht die
eine Erklärung unterbreitet, die den
G - ründen für eine volle Vereinigung des
deutsch-englischen Verhältnisses hätte
abgeben können? Und hatte dieser Herr
Chamberlain gerade in den letzten Monaten
nicht ein um das andere Mal erklärt, daß
eine Einigung Deutschlands möglich
sein läge, ja, daß eine solche Einigung
eine Verleumdung der englischen Friedens-
politik sei?

Dies alles und noch mehr hatte der eng-
lische Premier uns versichert, und wenn wir
nicht in dieser letzten Zeit in unruhiger
Seele englischen Zusicherungen gegengest-
ein wenig misstrauisch geworden wären, so
hätten uns diese Worte ganz lieblich in den
Ohren tönen müssen. Und nun auf einmal,
da sich eines weit entfernt von seinen Unter-
offen liegenden Konfliktes wegen dieses Eng-
land im Kriegszustand mit uns befindet,
kommt der neue englische Minister für die
Kriegswirtschaft daher und spricht im Lon-
doner Mundfunk kurz und präzis über die
Aufgaben seines Ministeriums. Er hält da-
bei mit seiner Schilderung nicht hinter dem
Berge, er ist vielmehr ziemlich offen, aber
gerade diese (sollte könnte man sagen) un-
günstige Offenheit ist es, die uns dabei besonders
interessiert.

Zwar übertrifft es uns nicht, daß der
neue Minister sein Amt als dem des

Dank an die Luftwaffe

Ein Tagesbefehl Hermann Görings

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe,
Generalfeldmarschall Hermann Göring, hat
an die Luftwaffe folgenden Tagesbefehl er-
lassen:

„Soldaten der Luftwaffe! Nach sönlichen
verniehtenden Schlägen ist die Luftwaffe
an der Fronten. Kein feindliches
Flugzeug vermute die Verteidigung des
deutschen Vaterlandes anzuzweifeln. Zu treuer
Kampfbereitschaft und innerer Entschlossen-
heit Einsatzbereitschaft habt ihr hervorzu-
ragenden Anteil an dem raschen Fortschritt
des deutschen Heeres genommen. Ihr habt
das Recht, auf die Erfolge stolz zu sein. Ich
danke euch und mit mir das deutsche Volk,
das mich denn je in unerschütterlichem Ver-
trauen auf seine Luftwaffe hielt. Unter
Führer und Oberster Befehlshaber ist bei
euch an der Fronten. Unter keinen Umständen
weiter vorwärts!“

colorchecker CLASSIC

...s Lügen
...präsident hat am
...über die allge-
...behauptet, daß die Polen hartnäckig un-
...leben weiter ihres Landes kämpfen“, ob-
...gleich aus den raschen Vordrängen der
...deutschen Offensiv hervor geht, wie schnell
...die Widerstandskraft der Polen gebrochen
...worden ist. Er erklärte dann: „Der Krieg
...sei eigentlich durch die Verletzung der
...„Athens“ eröffnet worden, aber die die
...ganze Welt zutiefst enttäuscht ist.“ Im Wahr-
...heit weiß die ganze Welt, daß der englische
...Krieg und die heroische Stimmungsmach-
...made in America durch Churchill's Torpedo
...auf die „Athens“ eröffnet worden sind.